

bisher noch keinen Käufer gefunden hatte. Retzsch gehörte dem stellvertretenden Künstlerausschuß an. Quandt hatte durchgesetzt, daß ein entsprechender Paragraph, demzufolge Arbeiten von Ausschußmitgliedern nicht angekauft werden dürfen, in die Statuten aufgenommen wurde. Hinzu kam, daß Retzsch protegiert wurde, wie Quandt in einem Brief an ihn schreibt: „Es war nicht undeutlich zu erkennen, daß dieses Bild, welches Sie selbst für eine frühere Arbeit erklären, darum gekauft wurde, weil man, wie es mir scheint zugleich Rücksicht auf höhern Einfluß nahm und gerade Protectionen von einem Comite, der nur seine nächsten Pflichten in Augen haben muß, gar nicht berücksichtigt werden dürfen.“<sup>52</sup> Wegen dieser Affäre schied schließlich nicht Quandt, sondern Vitzthum aus dem Komitee aus. Seit 1831 gehörten ihm Carus und Karl Förster an. Schon 1828 wurden Kunstwerke auch außerhalb der akademischen Kunstausstellungen gekauft. Wenn es eine Arbeit zu beurteilen galt, rief Quandt die Mitglieder des Komitees zusammen. So finden wir zahlreiche Künstlerbriefe in den Akten des Kunstvereins. Meist sind es Begleitschreiben zu den Einsendungen. Durch seine persönlichen Kontakte hat Quandt das Spektrum der zu verlosenden Kunstwerke sehr bereichert. Er bemühte sich, entgegen Vitzthums Bestreben, die Statuten dahingehend zu erweitern, daß nicht nur die aus dem Königreich stammenden und im Königreich Sachsen lebenden Künstler im Kunstverein einen Abnehmer ihrer Werke fanden, sondern auch Ausländer. In dieser Frage stand hinter Quandt die Autorität Goethes. Goethe war 1828 zum auswärtigen Komiteemitglied ernannt worden und vertrat die Interessen der Weimarer Aktionäre und Künstler. Das Großherzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach gehörte zum Ausland. In seinem Brief vom 9. November 1828 stellt er für den Beitritt von 31 Weimarer Subskribenten die Bedingung, daß weimarische Künstler ihre Werke nach Dresden einsenden und auf Ankauf hoffen dürfen. Diese Bedingungen wurden erfüllt und galten nun auch für alle anderen Länder, in denen mindestens 25 Aktien des Sächsischen Kunstvereins untergebracht waren.<sup>53</sup> Die Statuten von 1830 enthalten in bezug auf die Herkunft der Künstler noch eine zweite Ergänzung: Es sollten ebenfalls Werke der an der Dresdner Akademie studierenden Ausländer berücksichtigt werden. Für Akademie und Regierung erfüllten sich die mit dem Wirken eines Kunstvereins in Dresden verbundenen Erwartungen nicht in erhofftem Maße. Vitzthum mußte drei Jahre nach der Gründung des Kunstvereins im Dresdner Anzeiger zu einer öffentlichen Verlosung der Kunstwerke, die 1831 ausgestellt waren, bzw. für die Ausstellung des nächsten Jahres aufrufen.<sup>54</sup>

In der Ankaufspolitik legte Quandt Wert auf Qualität und Vielfalt. Aber seine Intentionen stimmen nicht mit dem Profil der Dresdner Malerei um 1830 überein. Die Historienmalerei war in den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts relativ unbedeutend. Neben die ältere Generation der Klassizisten traten junge Maler, die den Nazarenern nahestanden. Aber für größere Begabungen war Dresden wegen der schlechten Auftragslage kein Anziehungspunkt. Die Ausmalung der Schloßkapelle und des Festsaaes im 1818 bis 1826 erbauten Neuen Palais in Pillnitz durch Vogel von Vogelstein war verglichen mit den Programmen, die der bayrische König Ludwig I. in München ausführen ließ, ein bescheidenes Unternehmen. In Dresden dominierte die Landschafts- und Genremalerei. Quandt war sich dieser Situation wohl bewußt. Deshalb neigte er dazu, bei der Qualität von Historienbildern Konzessionen zu machen,<sup>55</sup> da er für sie eine Vorrangstellung behaupten wollte. Im Bericht an die Generalversammlung vom Dezember 1829 heißt es: „Besonders aber scheint die Historienmalerey der Ermuthigung zu bedürfen, welche freylich von der Mehrzahl der Kunstliebhaber am wenigsten begünstigt worden war und wir haben es uns besonders angelegen seyn lassen, was in diesem Fache sich uns nur einigermaßen Hoffnung erweckendes zeigte, zu berücksichtigen.“<sup>56</sup> Mehrfach wurden vor oder nach den akademischen Kunstausstellungen, die im August stattfanden, gerade Historienbilder gekauft.<sup>57</sup> Quandts Drängen auf